Der Bassist amüsierte sich köstlich. Das war wirklich ein sehr guter Themenwechsel gewesen. Okay, so richtig Themenwechsel war es ja nicht, aber diese Wendung gefiel ihm doch wesentlich besser. Er wollte nicht über seine Probleme reden und schon gar nicht über Shous genialen Plan, der so ziemlich nach hinten losgegangen war. Da hatte eigentlich gar nichts geklappt, außer dass er sich scheiße fühlte und Tora vermutlich auch nie wieder näher kommen konnte, als er gerne wollte. Hatte er doch so sehr gehofft, dass sie diese eine Nacht noch ganz oft wiederholen konnten, dass er ihm noch unzählige Male seine Gefühle ins Ohr flüstern konnte, wenn sie eng aneinander gekuschelt im Bett lagen und sanfte Küsse auf die Haut des Anderen hauchten.

Aber dieser Traum war wohl durch eine einzige Person... oder besser gesagt der total bescheuerten Idee dieser einzelnen Person ... in unendliche Ferne gerückt. Nichts. Njada. Niente.

Doch dafür würde Shou noch sein Fett wegbekommen. Jetzt war erstmal Hiroto dran. Der würde jetzt mal ordentlich in die Mangel genommen werden. Konnte ja nicht angehen, dass ihr Nesthäkchen sich hier zugrunde richten würde, nur weil er nichts peilt.

Der Größere klopfte auf den Platz neben sich. Sollte er sich doch zuallererst setzen und dann konnten sie ja mal darüber reden, was den Kleinen denn in letzter Zeit so sehr beschäftigte. Er würde schon merken, dass Saga nicht biss. Wobei Hiroto schon so ein kleines Appetithäppchen war. Das musste er zugeben. Aber er war nicht an ihm interessiert. Zumindest nicht in dem Umfang, wie er es für den anderen Gitarristen tat.

Tora hatte ihn schon von Anfang an fasziniert. Er spielte mit so viel Hingabe und ließ die Finger förmlich über die Seiten seiner Gitarre gleiten. Das war schon ein atemberaubender Anblick.

Aber noch besser war es, wenn ein Konzert zu Ende war und sie sich in ihre Räume zurückzogen. Tora war dann schon fast wie ein kleines Kind. Er konnte sich so unglaublich freuen und lachte und strahlte. Da musste man Angst haben, dass er dem Drummer von the Gazette noch Konkurrenz machen würde.

Hastig schüttelte er den Kopf. Nein, Saga, hier geht es jetzt nicht um dich, sondern um Pon. Über ihn sollten sie mal reden und darüber, was den Kleinen die ganze so Zeit beschäftigte.

Etwas verwundert schaute er nun hoch. Sollte er sich wirklich zu ihm setzen? Und was würde dann kommen? Würde er sich auch an ihn so ranmachen, wie er es bei Nao getan hatte?

Das wollte er eigentlich nicht. Deshalb räusperte er sich auch kurz.

„Ich weiß nicht, ob...“ Doch da wurde er auch schon unterbrochen. „Ich beiß schon nicht, Pon. Also komm her hier.“, brummelte der Ältere.

Nur zögerlich folgte er der Aufforderung und setzte sich neben ihm. Allerdings hielt er einen gewissen Sicherheitsabstand, was den Anderen doch wieder schmunzeln ließ. Irgendwie war er ja schon putzig der Kleine. War er in dem Alter auch so verklemmt gewesen? Nein, sicher nicht. Er war Saga und nicht so ein kleiner Milchbubi. Saga holte

sich schon das, was er wollte. Nur bei einer Person war er sich mehr als unsicher.

Nervös saß er nun neben dem Typen, den er eben eigentlich noch zur Schnecke machen wollte. Jetzt konnte er das irgendwie nicht mehr. Er hatte ihn einfach aus dem Konzept gebracht. Und das einzig und allein durch eine Frage. Und schon war alle Wut aus ihm gewichen. Lag es an der Frage oder an der Antwort, die er ihm darauf noch immer nicht gegeben hatte. Aber was sollte er darauf überhaupt antworten? Er wusste es doch selbst nicht. Hatte er sich doch Hilfe von seinem Freund Tora erhofft. Der sollte ihm doch helfen, herauszufinden, was mit ihm los war und wie er damit umgehen sollte. Das alles war so neu für ihn. So unbekannt und es machte ihn unglaublich nervös.

Als er auch nach fünf Minuten des Schweigens noch immer keine Antwort bekommen hatte, legte er den Arm freundschaftlich um Hirotos Schultern und lächelte ihn an. „Komm schon, Hiroto, ich weiß, dass es jemanden gibt, den du gern hast. Also spuck ´s schon aus.“

Es war schon unheimlich, wie er ihn so merkwürdig anlächelte. Er wurde sofort rot. Musste er das denn jetzt machen? Das war wirklich nicht nett von ihm.

Entsetzt weiteten sich seine Augen, als er auch noch seine Worte verinnerlichte. Er wusste von seinem Geheimnis? Aber er hatte doch noch mit niemandem darüber gesprochen. Woher sollte er es denn wissen? Hatte er sich etwa irgendwie verraten? Wenn ja, wie genau hatte er das getan? Dann würde er das ganz schnell ändern. Schließlich sollte es doch niemand erfahren und schon gar nicht die Person selbst, die es betraf. Das war doch viel zu peinlich. Er wusste ja noch nicht einmal, wie es überhaupt dazu kam, dass seine Gedanken im Moment Kopf standen.

Hiroto seufzte und das blieb nicht unbeachtet. Da hatte er wohl doch genau den wunden Punkt des Kleinen erwischt. Sollte er ihm jetzt auf die Sprünge helfen und ihm verklickern, was es war, was ihn dort so mitnahm? Oder wusste er es vermutlich schon selber?

„Hey, Hiroto. Mir kannst du ruhig sagen, was du auf dem Herzen hast. Ich weiß doch, dass es um eine ganz bestimmte Person geht. Das merkt man sofort.“

Jetzt war er schockiert und drehte abrupt den Kopf zur Seite. Saga sollte nicht sehen, dass er noch mehr Farbe im Gesicht bekam. Das war doch alles viel zu peinlich. Aber das Schlimmste war doch, dass es für ihn gar keine Hoffnung gab. Wie sollte er das dem Anderen denn erklären? Wie sollte er ihm den klar machen, dass er sich in einen Mann verliebt hatte? Wenn man das denn schon verliebt nennen konnte.

„Ano... ich weiß nicht...Ist es denn so offensichtlich?“, fragte er verlegen. Darauf bekam er nur ein leises Kichern und ein bestätigendes Nicken seines Gesprächspartners.

Na toll, Pon. Jetzt gab es wohl kein Zurück mehr. Jetzt hieß es Augen zu und durch. Und Sagas Gesichtsausdruck ließ auch auf nichts anderes schließen. So schnell würde Hiroto sich jetzt nicht aus seinen Fängen befreien können. Dafür war Saga viel zu neugierig...

*

Nao war fassungslos. Tora hatte ihn einfach mit einem einzigen Satz Schachmatt gesetzt. Dabei ließ er mal ganz außer Acht, dass er mit einer solchen Wendung nicht wirklich gerechnet hatte. Viel erstaunter war er über die Worte an sich. Hiroto sollte ihn mögen? Wie kam er denn darauf?

„Tora? Wie kommst du denn auf diese Idee?“ Ja, das wollte er jetzt wirklich mal wissen. Ihr Gespräch lief doch in eine völlig falsche Richtung. Irgendwie musste er die Kurve kriegen. Es ging hier nicht um ihn oder Hiroto sondern um Tora und Saga. Und auch wenn es ihm doch schmeichelte, dass Pon ihn zu mögen schien, war das der falsche Zeitpunkt, um darüber jetzt zu reden.

„Ist ja auch egal.“ Der Drummer rückte näher zu Tora und lehnte sich ebenfalls an die Wand. Seinen Kopf bettete er auf Toras breiter Schulter und seufzte. „Weißt du, dass ihr Beide eigentlich richtige Trottel seid?“, fragte er mit einem unruhigen Lächeln. Entweder würde Tora ihm jetzt den Kopf abreißen für diese blöde Bemerkung oder er würde ihm zustimmen und es endlich einsehen.

Doch nichts geschah. Tora starrte einfach weiter an die Wand vor ihm. War die denn so interessant? Mal abgesehen von den komischen Flecken und unheimlich aussehenden Fotos von ihrer Band gab es da wirklich nichts Sehenswertes.

Sanft strich er ihm über den nackten Oberarm. „Was ist? Hörst du mir eigentlich zu? Oder rede ich gegen die Wand, die du gerade mit deinem Blick zu durchbohren versuchst?“, kicherte er. Es musste ja nicht alles so trostlos sein. Da konnte er ihn wenigstens mit ein paar dämlichen Witzen aus der Reserve locken.

Aber auch hierauf bekam er keine Antwort. Jetzt fragte er sich wirklich warum der Kerl nicht einfach mal antwortete oder wenigstens ein Lebenszeichen von sich gab, das nicht gerade aus einem Wimpernschlag bestand.

„Tora?“ Jetzt piekte er ihm einfach mal in die Seite. Wenn er schon Trübsal blasen musste, dann konnte er sich den wenigstens von der Seele reden. Nao würde ihn dafür nicht köpfen oder so. Er machte sich halt auch so seine Gedanken um seine Bandmitglieder.

Seufzend drehte er den Kopf zur Seite und schaute nun in Naos schokobraune Augen und erstarrte fast, als dieser ihn mal wieder mit diesem unglaublichen Pooh-Grinsen ansah. Toll! Danke, Pooh-chan! Jetzt kann ich ja nicht anders, als dir zuzuhören und mit dir zu reden., grummelte er in sich hinein. Wenn Nao diesen Blick drauf hatte, war das immer ein Zeichen dafür, dass er ihn garantiert so lange nerven würde, bis er nachgab und von sich aus erzählte. Einerseits war das ja schön, aber andererseits konnte das auch zu einem echten Problem ausarten. Und jetzt wollte er doch eigentlich gar nicht reden. War es nicht eh schon offensichtlich, dass es ihm scheiße ging?

Er schaute ihn aus müden und ziemlich verquollenen Augen an. Seine Lippen öffneten sich und ein heiseres „Hai.“ verließ seine Kehle. Was wollte er denn, dass er sich so hartnäckig an ihn klammerte. Konnte man ihn nicht einfach in seinem Frust alleine lassen? Gestern Abend ging das doch auch. Okay, sein Erinnerungsvermögen hatte ihn so ziemlich im Stich gelassen, aber das war doch auch volle Absicht gewesen. So wusste er wenigstens nicht mehr, was er für einen Mist gebaut hatte. War ja schließlich auch sein Plan gewesen, nachdem er aus der PSC geflüchtet war. Mit den Konsequenzen musste er leben. Aber nach einem richtigen Katerfrühstück und einer ordentlichen Ladung Aspirin würde es doch auch wieder besser werden.

Jetzt lächelte Nao mal wieder. Allerdings war es ein verschwörerisches Lächeln. Der Leader wusste schon, wie er seine „Schäfchen“ dazu brachte, mit ihm zu reden. Schließlich war er der Drummer und von Kai hatte er schon eine ganze Menge lernen können. Der hatte nämlich alles im Griff. Und das war auch einer der Gründe, warum Nao sich ihn als Vorbild genommen hatte. Nicht nur, was die Band anging, nein, auch wenn es um seine Freunde ging, konnte er sich gut und gerne auf die Methoden des anderen Drummers verlassen. Und das hier hatte doch mal wieder super funktioniert.

„So, und bevor du jetzt in Selbstmitleid zerfließt oder wieder irgendwelche Saufgelage veranstaltest, wo du vermutlich wieder in einem fremden Bett landest, ohne dass du es willst, stehst du jetzt auf und wir machen dir ein vernünftiges Katerfrühstück. Sonst wird das mit dir hier gar nichts mehr.“

Tora quittierte ihm diese dämliche Idee nur mit einem Knurren. Musste der Typ jetzt von deprimiert auf gute Laune umschalten? Das ging ja mal gar nicht. Schließlich war er noch immer down und hatte auch nicht vor, so schnell wieder fröhlich zu werden. Wie auch?

*

Genervt tippelte er mit den Fingern auf die Tischplatte. Die Anderen ließen sich aber verdammt viel Zeit. Er saß jetzt schon eine geschlagene Stunde hier und wartete, dass die Herrschaften sich endlich aus ihren Betten schlichen und frühstücken kommen würden. Hatte er doch extra schon zwei Katerfrühstücke vorbereitet. Bei Nao und Pon war er sich ja sicher, dass das nicht nötig war. Der Drummer trank kaum Alkohol und vertrug ihn auch nicht wirklich, weshalb er sich meist auch von selbst davon fernhielt. Er dröhnte sich lieber mit Kaffee zu und ganz besonders den von Starbucks. Na ja, jedem das seine.

Und Pon trank viel lieber Cola. Das war sein sogenannter Kick, der ihn ordentlich aufputschte. Da war Alkohol wohl nebensächlich. Aber immerhin musste man ihn danach nicht hegen und pflegen oder sogar seinen Mageninhalt vom Boden kratzen. Das hatte halt alles so seine Vorteile.

Trotzdem hatte er so langsam die Nase voll. Schließlich wollte er doch seinen gut ausgetüftelten Plan sofort in die Tat umsetzen. Das ging aber nur, wenn die Hauptakteure auch anwesend waren. Und das waren sie ja bisher noch nicht. Also musste er was unternehmen. Aber wie?

Da hatte er auch schon eine Idee. Wie machte Kai das immer, wenn seine Jungs nicht in die Gänge kamen? Ordentlich den Marsch blasen. Und genau das würde er jetzt tun.

„Juhungs!!!“, brüllte er quer durch das ganze Haus. Und es war wirklich nicht zu überhören, denn auch der kleine Spatz, der auf dem Dach gerade ein kleines Päuschen eingelegt hatte, flatterte aufgeschreckt davon. Shou konnte aber auch ein mächtiges Organ haben, wenn er wollte.

Und sein Ruf blieb nicht unbemerkt. Plötzlich standen alle Vier vor ihm. Ein Bild für die Götter. Alle nebeneinander, in Reih und Glied. Und jeder so, wie er gerade aufgestanden war.

Tora stand in seiner engen Boxershorts und sah ziemlich zerknittert aus. Der brauchte definitiv ein Katerfrühstück, stellte der Sänger schmunzelnd fest.

Neben ihm stand Nao, der irgendwie ziemlich bedeppt drein schaute. Warum, wusste er zwar nicht, aber ihn so sprachlos zu sehen, war schon amüsant.

Der Dritte im Bunde war Hiroto. Er war ziemlich rot im Gesicht und schien den Boden interessanter zu finden, als seinem Vokal auch nur einen einzigen, kleinen Blick an diesem Morgen zu schenken. Na ja, sollte ihn ja nicht stören.

Und zu guter Letzt Saga. Der Bassist war ziemlich luftig gekleidet. Er musste wohl schon unter der Dusche gestanden haben. Das Handtuch um seine Hüfte war aber auch das einzige Anzeichen dafür. Konnte ja auch sein, dass er gerade unter die Dusche wollte, als er seine Jungs zusammengerufen hatte.

Jedenfalls hatte er sie alle versammelt. Jetzt konnte sein Plan also starten. Sämtliche Vorbereitungen und Vorkehrungen hatte er getroffen. Mal sehen, ob das hier besser funktionierte als der andere, ziemlich missglückte Einfall seinerseits.

„Was sollen wir jetzt hier?“, murrte der Erste. Doch es schockierte den Sänger nicht wirklich. Mit dieser Frage hatte er ja auch schon gerechnet. So blieb ihm wenigstens die doofe Überleitung zu seinem Vorhaben erspart. Konnte er also gleich mit der Tür ins Haus fallen. Auch gut.

Wie ein Oberbefehlshaber schritt er vor den Anderen auf und ab und schaute sie ab und an mit einem schelmischen Grinsen an. Dann blieb er in der Mitte vor ihnen stehen und grinste noch breiter.

„Heute ist Putzdienst angesagt.“, strahlte er.

Entsetztes Stöhnen und finstere Gesichter ließen ihn allerdings kalt. "Tja, Jungs. Heute haben wir frei und das Haus könnte mal wieder eine Grundreinigung gebrauchen. Und das wird heute erledigt."

Shou verschränkte die Arme vor der Brust.

„Tora und Saga, ihr übernehmt die Kellerräume. Dort muss der Partyraum mal auf Vordermann gebracht werden und auch die Gästezimmer müssen ordentlich geputzt werden. Das ist für heute eure Aufgabe.“

Und schon erntete er giftige Blicke von Saga und Tora gleichzeitig. Beide hatten wohl keinen Bock auf Putzen. Doch den Sänger interessierte das herzlich wenig. Er widmete sich lieber der Aufgabenverteilung.

„Nao und Hiroto, ihr macht mal auf dem Dachboden klar Schiff. Da steht ne ganze Menge, das entrümpelt werden kann. Aber ihr packt das schon.“

Entsetzte Blicke der beiden Kleinsten. Da mussten sie wohl wieder die Schwerstarbeit leisten, während die anderen Beiden sich nur mit Staub wischen und Saugen begnügen durften. Das war eine ziemlich unfaire Aufgabenverteilung. Aber die Zwei wussten auch, dass es keinen Sinn machte, sich gegen Shou aufzulehnen. Daher seufzten sie nur resigniert und nickten mit den Köpfen.

Nachdem er alle zum Umziehen geschickt und ihnen dann ihre Putzmittel und kleinen Helferleinchens gegeben hatte, schickte er sie auch gleich in ihr „Revier“. Schließlich wollte er auch ordentliche Ergebnisse sehen. Also sollten sie auch gleich anfangen.

Nun war er wieder alleine und lehnte sich ins Sofa. Kurz atmete er durch. Er drückte sich gerade die Daumen, dass es auch klappen würde. Nicht umsonst hatte er die Vier so verteilt, dass er sich eigentlich sicher sein konnte, dass es schon schief gehen würde.